

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1989

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **36 (1990)**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1989

Von KARL MARTIN TANNER, Präsident

Vorträge und Exkursionen

11. Januar KARL MARTIN TANNER, Biologe, Basel:
«Die zoologische Sensation des Jahrhunderts»: 50 Jahre
seit der Entdeckung des Quastenflossers *Latimeria*.
Als möglicherweise nächster heute noch lebender Verwandter der Vor-
fahren aller Landwirbeltiere hat der Quastenflosser *Latimeria chalum-
nae* bald nach seiner Entdeckung grosse Aufmerksamkeit erregt. Seine
nächsten Verwandten sind vor rund 60 Millionen Jahren ausgestorben.
Besonderes Interesse galt seit jeher der Fortbewegung dieser Fische. Sind
sie mit ihren Stummelflossen «schon» in der Lage, auf dem Meeres-
boden herumzuspazieren? – Nein! Ergebnisse von Untersuchungen der
Rumpfmuskulatur können jetzt mit neuesten Filmaufnahmen von
H. FRICKE aus dem natürlichen Lebensraum – in 200 Meter Meerestiefe
vor den Komoren – verglichen werden.
25. Januar Dr. PIETRO SEGANTINI, Chefarzt, Spital Uster:
Möglichkeiten und Grenzen der Sportmedizin.
Die stetige Zunahme der sportlichen Aktivität auf allen Stufen sowie die
Stellung des Sportes im Sozialgefüge unserer Zivilisation haben eine
vielfältige Wechselbeziehung zwischen Sport und Medizin hergestellt.
Zum Teil ist der Sport Mittel zur Gesunderhaltung und zum Teil zur
Wiedererlangung der Gesundheit. Zum andern ist das Erreichen sport-
licher Spitzenleistungen ohne Miteinbezug aller spezial-medizinischen
Möglichkeiten nicht denkbar. Der Spielraum zwischen Erlaubtem und
Unerlaubtem sowie zwischen erwünschter Wirkung und unerwünschter
Nebenwirkung ist unermesslich.
Als Überraschung für den Referenten und «Premiere» für unsere Gesell-
schaft sang anschliessend an den Vortrag der von unserem Vorstands-
mitglied R. VON SALIS geleitete Chor «Coro Enziana Sissach» zwei italie-
nische Lieder.
2. Februar HANS WALTER, Lehrer und Botaniker, Schaffhausen:
Der Randen – Landschaft und besondere Flora.
Der Referent geht auf die geologischen und geographischen Verhältnisse
des Randens ein, einer Kalktafel, die den grössten Teil des Kantons
Schaffhausen einnimmt. Diese Gegend weist eine besonders interessante
Flora auf.
Nach der letzten Eiszeit wanderten, jeweils den klimatischen Begeben-
heiten entsprechend, aus verschiedenen Florengebieten Pflanzen ein, die
sich an ihnen zusagenden Standorten bis heute halten konnten.

25. Februar

«Stammtisch»: Mitglieder berichten und diskutieren über eigene Beobachtungen.

Die Mitglieder waren eingeladen, über eigene Beobachtungen / Forschungen kurz zu referieren. Folgende Beiträge kamen zur Darstellung:

- HANS FISCHER, Pratteln: «Über die Tiefengrenzen des Vorkommens verschiedener Wasserpflanzen und über die Nutzung der diesbezüglich gewonnenen Erkenntnisse beim Bau von Gartenteichen»,
- WERNER HUBER, Zunzgen: «Neue Beobachtungen einer seltenen Widderchen-Art (bei Tage fliegende Nachtschmetterlings-Familie)»,
- SUSANNE KAUFMANN-STRÜBIN, Liestal: «Zum Problem des Rückgangs alter Obstsorten»,
- MARKUS RITTER, Basel: «Erkenntnisse aus neuen biologischen Forschungen im Arlesheimer Wald» und
- DANIEL SCHEIDEGGER, Liestal: «Über eine uralte Hagebuche, die auf Sichern (im <Waldestel>) bei Liestal gestanden hat».

10. März

Ordentliche Mitgliederversammlung.

Danach Vortrag von Dr. PEIDER RATTI, Jagd- und Fische-reiinspektor des Kantons Graubünden, Chur:

Die Steinbockhege im Kanton Graubünden.

Der Steinbock, das Wappentier des Kantons Graubünden, ist um die Mitte des 16. Jahrhunderts ausgestorben. Die letzten Exemplare überlebten im Aostatal. Sie wurden durch König Vittorio Emanuele II unter Schutz gestellt. Aus diesem Stamm wurden in einem grossartigen Experiment die Alpen wieder besiedelt.

Im Kanton Graubünden wurden die ersten Steinböcke im Jahre 1920 ausgesetzt. Am Piz Albris bei Pontresina entwickelte sich eine starke Kolonie, die anfangs der 50er Jahre 500 Stück zählte. Zur Regulation dieser Kolonie und zur Wiederansiedlung des Steinwildes in den Alpen wurden Tiere eingefangen und an vielen Orten im ganzen Alpenraum ausgesetzt.

Die Bestände entwickeln sich gut, bis der Lebensraum zu eng wird. Zur Bestandesregulation werden seit 1977 Hegeabschüsse durchgeführt, wobei besonders darauf geachtet wird, die natürlich gewachsene Struktur zu erhalten und die Grösse der Bestände den Wintereinständen anzupassen.

20. Mai

Exkursion: Die alten Eichen auf Wildenstein und Steinwerkzeuge einer neolithischen Freilandstation auf der Abendsmatt.

Leitung: RAYMOND KONTIC, Basel (Dendrochronologie) und ERNST SCHMUTZ, Abendsmatt (Neolithicum).

Auf Wildenstein erklärte Herr KONTIC die Altersbestimmungs-Methode der Dendrochronologie. Mit ihr konnten die Eichen-Alleen des Schlosses auf 1478 datiert werden.

Auf der Abendsmatt präsentierte uns Herr SCHMUTZ die schönsten Stücke seiner Sammlung von Steinwerkzeugen aus der Campignien-Kultur (Neolithicum, 2000–3000 J. vor Chr.) und referierte über die Besonderheiten dieser Funde.

26. August Exkursion: Pflanzen und Tiere in den Zurlindengruben bei Pratteln.
 Leitung: KATHRIN HARTMANN, Zoologin, Uni Basel, und HEINER LENZIN, Botaniker, Uni Basel.
 Die Zurlindengruben verkörpern klassische Beispiele von aufgelassenen Kiesgruben, die zu wichtigen Ersatzbiotopen für ursprüngliche Bewohner der Rheinebene geworden sind. Über ihre reiche Tier- und Pflanzenwelt ist in unserem letzten Tätigkeitsbericht (Band 35) eine Monographie erschienen.
 Die zahlreichen Exkursionsteilnehmer konnten sich von der Schutzwürdigkeit der Gruben überzeugen und auch davon, dass dringend Pflegemaßnahmen getroffen werden müssten, um einer Trivialisierung der verschiedenen Lebensräume vorzubeugen.
30. September bis
 2. Oktober Herbstexkursion auf den Monte San Giorgio im Südtessin. Landschaft – Gesteine – Fossilien.
 Leitung: KARL MARTIN TANNER, Biologe, Basel.
30. 9. Hinreise mit Bahn, Schiff und Seilbahn nach Serpiano. Am Nachmittag besuchen wir das Fossilienmuseum in Meride und wandern sodann nach Serpiano zurück.
 1.10. Wir verbringen den ganzen Tag am Monte San Giorgio: Besichtigung der Stelle des früheren Abbaus von bituminösen Schiefen und von zwei Fossilien-Grabungsstellen; Besteigung des Gipfels (leider wegen Nebel keine Aussicht). Der ganze Berg ist überzogen von einem Meer von blühenden Alpenveilchen.
 2.10. Besichtigung des Dorfes Meride und der Marmor-Steinbrüche von Arzo. Anschliessend Rückreise.
3. November Prof. Dr. HERMANN RUDIN, Physiker, Uni Basel: Supraleitung.
 Die Entdeckung keramischer «Hochtemperatur»-Supraleiter im Jahre 1985 hat weltweit zu einer stürmischen Entwicklung auf diesem Forschungsgebiet geführt. Der Referent erläutert das Phänomen der Supraleitung und betrachtet die Bedeutung der neuartigen Materialien im Lichte der historischen Entwicklung. Ferner diskutiert er die Frage möglicher zukünftiger Anwendungen. In einem Schauversuch demonstriert er die Hochtemperatur-Supraleitung.
15. November Dr. HEINZ MARTIN, Physiker/Informatiker, IBB Muttenz: Künstliche Intelligenz. Müssen wir nicht mehr denken?
 Der Referent gibt anhand von Beispielen eine Einführung in die Theorie der künstlichen Intelligenz. Die Möglichkeiten von Computerprogrammen (Expertensysteme) werden diskutiert und sollen auf zukünftige Entwicklungen hinweisen. Ebenfalls wird – mit Demonstrationen unterstützt – auf die Theorie der neuronalen Netze eingegangen. – Jedenfalls besteht wohl noch lange kein Grund zur Befürchtung, dass die künstliche Intelligenz die natürliche ernsthaft konkurrenzieren könnte...
30. November PD Dr. MARCO ERMINI, Biologe, Uni Basel: Das Altern als biologischer Prozess.
 Wie unser äusseres Erscheinungsbild sind auch unsere Organe, Gewebe und Zellen mit zunehmendem Alter strukturellen und funktionellen Ver-

änderungen unterworfen, die wir als «typisch» für ein bestimmtes Alter ansehen. Da sich bei zahlreichen Arten zum Teil sehr ähnliche Altersveränderungen beobachten lassen, stellt sich für die gerontologische Forschung die Frage nach einem allgemein geltenden, dem Alternsprozess zugrundeliegenden biologischen Prinzip. Dabei werden nicht nur entwicklungsbedingte, sondern auch stammesgeschichtliche Faktoren in Erwägung gezogen.

8. Dezember

Dr. URS BREITENMOSER, Wildbiologe, Uni Bern:

Luchse: Bilanz der Wiedereinbürgerung in der Schweiz.

In den frühen siebziger Jahren ist der Luchs im Alpenraum und im Jura wieder angesiedelt worden. Zwei Populationen entwickelten sich aus diesen Freilassungen. Eine heftige Kontroverse – die auch heute noch andauert – begleitete die Wiedereinbürgerung der Grossraubwildart. Auf der einen Seite sahen Naturschützer die «Wiedergutmachung an der Natur», auf der anderen Seite fürchteten Jäger um ihre gehegten Reh- und Gamsbestände und Bauern um die Schafherden.

Seit 1979 beschäftigen sich Leute des Zoologischen Instituts der Uni Bern mit den sich ausbreitenden Luchspopulationen. Luchse werden gefangen, mit Radio-Halsbändern ausgerüstet und dann überwacht. Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen, dass die Bedeutung der Wiedereinsiedlung eines Grossraubtiers unterschätzt wurde. Zwar rotten Luchse keine Reh- oder Gamsbestände aus, aber lokal können spürbare Einbrüche erfolgen. Gerade diese deutlichen Veränderungen werfen jedoch wichtige Fragen zum Umgang des Menschen mit den Wildtierbeständen auf: Können wir überhaupt den Einfluss des natürlichen Regulators Luchs simulieren? Oder ist nicht die Anwesenheit von «Räubern» für die langfristige Erhaltung der «Beuten» eine unabdingbare Voraussetzung?

Vorstand

Der Vorstand ist zu sechs Sitzungen zusammengetreten (28.1. [gemeinsam mit Vertretern von Redaktions- und Forschungskommission], 24.2., 17.3., 26.5., 18.8. und 17.11.).

Auf die Ordentliche Mitgliederversammlung vom 10. März trat Dr. ROLAND STIEFEL, Bottmingen, als Redaktor zurück. In siebenjähriger Amtszeit hat er vier gewichtige Tätigkeitsbereiche herausgebracht, wofür ihm grosser Dank gebührt. Als Nachfolger konnte Herr JACQUES SCHAUB, Lupsingen, gewählt werden. Zu neuen Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft wurden PETER BRODMANN-KRON, Ettingen, und Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN, Liesetal, ernannt.

An seiner Sitzung vom 26. Mai hat der Vorstand die folgenden Herren neu in die Forschungskommission gewählt: MICHAEL DIPNER, Nuglar, Prof. Dr. HERMANN HECKER, Hölstein, und ROLAND LÜTHI, MuttENZ.

Neben die Organisation von Vorträgen und Exkursionen traten u. a. die folgenden Geschäfte:

- Die Botaniker THOMAS BRODTBECK, MARTIN FREI und Dr. MICHAEL ZEMP wurden für ihre Arbeiten an einer Flora der Region Basel mit Fr. 10 000.- unterstützt.
- Mit einem Wettbewerb suchte der Vorstand nach Ideen für ein Signet. Der erstprämierte Entwurf von Herrn GEORG KOCH, Muttenz, konnte graphisch überarbeitet werden und schmückt jetzt unser Briefpapier.
- Die intensiven Bemühungen um die Errichtung eines Naturmuseums in Baselland wurden fortgesetzt. Im August verschickten wir an verschiedene Politiker, Verwaltungs- und Behördenmitglieder einen Brief mit der Bitte um ideelle Unterstützung. Das Echo war ausserordentlich erfreulich. Begleitet von einer Arbeitsgruppe des Vorstandes, erarbeitete sodann das Büro ANL in Gelterkinden ein Konzept. Dieses konnte im November bereits den Medien vorgestellt werden.

Bibliothek

Die im vergangenen Jahr 1989 eingegangenen Zeitschriften und Periodika wurden von der Kantonsbibliothek entgegengenommen und registriert.

Der Bestand an Einzelwerken wurde um einen Titel ergänzt.

Von den laufenden Zeitschriften und Periodika (total 56) wurden in 40 Fällen Neueingänge verzeichnet.

Aus den laufenden Zeitschriften der Naturforschenden Gesellschaft wurden 21 Titel an das Verzeichnis der ausländischen Zeitschriften an Schweizer Bibliotheken (VZ 7) gemeldet.

Die aufgelegten Zeitschriften (Ornithologischer Beobachter und Eclogae) wurden wenig bis gar nicht benützt und müssen fortan wieder über die Ausleihe bestellt werden.

Der Kantonsbibliothek Baselland, insbesondere der zuständigen Bibliothekarin Frau WÄGER sei an dieser Stelle für ihre Arbeit herzlich gedankt.

FRANZ KAUFMANN

Redaktionskommission

Die Redaktionskommission hat sich im Berichtsjahr damit beschäftigt, Manuskripte zu begutachten und in Zusammenarbeit mit den Autoren zur Veröffentlichung im nächsten Bericht vorzubereiten.

JACQUES SCHAUB

Forschungskommission

Die Forschungskommission hat im Berichtsjahr mehrere Projekte zu fördern versucht. Aufgrund des Buches «Natur aktuell», das von der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion herausgegeben wurde und die Grundlagen für ein Natur- und Landschaftsschutzkonzept beinhaltet, versuchten wir wichtige Forschungslücken zu bezeichnen und konkrete Projekte auszuarbeiten. Aus einer grösseren Anzahl von Vorschlägen wurden zwei ausgewählt und zur Bearbeitung in der Universität Basel ausgeschrieben:

1. Amphibienschutz-Konzept Baselland. Prof. DURRER ist bereit, eine entsprechende Arbeit zu betreuen.
2. Dolineninventar Baselland. Prof. GALLUSSER übernimmt die Betreuung der Arbeit, die mit der Erarbeitung von Massnahmenkonzepten im Zusammenhang mit der Technischen Abfallverordnung (TVA) koordiniert werden muss.

Weitere Projekte über die Ausdolung von Bächen, über eine Flechtenkartierung, über arealgeographische Fragen der regionalen Flora, über eine geländeklimatische Arbeit im Hinblick auf Standortfragen für Sonnenkollektoren und über waldbauliche Fragen werden weiterverfolgt.

Die Forschungskommission hat sich im Berichtsjahr neu konstituiert und erweitert. Ihr gehören seit April d. J. an: Frau KATHRIN HARTMANN, Herr MICHAEL DIPNER, Herr Professor HERMANN HECKER, Herr ROLAND LÜTHI und Herr MARKUS RITTER (Präsident). Die Kommission traf sich zu vier Sitzungen.

MARKUS RITTER

Vorstands- und Kommissionsmitglieder

(März 1990)

Vorstand

Präsident	KARL MARTIN TANNER, Basel
Vizepräsident, Kassier	GEORG SCHMID, Lausen
Aktuar	Dr. HEINZ SCHAUB, Bottmingen
Sekretär	DANIEL SCHEIDEGGER, Liestal
Bibliothekar	FRANZ KAUFMANN, Liestal
Weitere Mitglieder	Dr. STEFAN KOLLER, Ramlinsburg
	FRANZ SCHÄFER, Liestal
	Dr. URS SOLLBERGER, Füllinsdorf
	RADOLF VON SALIS, Hölstein

Redaktionskommission

Präsident	JACQUES SCHAUB, Lupsingen
Weitere Mitglieder	Dr. DIETER BURCKHARDT, Basel Dr. CHRISTIAN HEITZ, Riehen Prof. Dr. LEO JENNI, Itingen Dr. MAX SALFINGER, Zürich Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN, Liestal

Forschungskommission

Präsident	MARKUS RITTER, Basel
Weitere Mitglieder	MICHAEL DIPNER, Nuglar KATHRIN HARTMANN, Rieden bei Nussbaumen Prof. Dr. HERMANN HECKER, Hölstein ROLAND LÜTHI, Muttenz

Rechnungsrevisoren

	HUGO EICHENBERGER, Allschwil
	Dr. HEINZ FRUTTIGER, Basel
Stellvertreter	HANS KOHLER, Liestal GEORG SCHAFFNER, Liestal

Adresswesen

Dr. HANS-RUDOLF SCHMIDHAUSER,
Füllinsdorf

Delegierter in den Senat der SANW

Stellvertreter
KARL MARTIN TANNER, Basel
GEORG SCHMID, Lausen

Mitgliederbestand

	Einzel	Kollektiv	Total
Bestand am 1.1.1989	381	54	435
Gestrichen (wegen Nichtbezahlung des Jahresbeitrages)	- 5		- 5
Todesfälle	- 8		- 8
Eintritte	+ 35	+ 2	+ 37
Bestand am 31.12.1989	<u>403</u>	<u>56</u>	<u>459</u>

Todesfälle: KARL BALLMER, Liestal; FRANZ BENZ, Liestal; EUGEN HUNZIKER, Lausen; KARL ITIN, Liestal; RICHARD KURTH, Arlesheim; Dr. RUDOLF MEIER, Füllinsdorf; Dr. PAUL SUTER, Reigoldswil; Dr. EMIL WEITNAUER (Ehrenmitglied), Oltingen.

Gestrichen: NILS GOLAY, Itingen; ADINA HUSAK, Pratteln; MARIANNE KERN, Basel; CHRISTOPH SCHNEIDER, Pratteln; Dr. ADOLF STUDER, Frenkendorf.

Eintritte

Einzel: WILFRIED BAUER, Lampenberg; PETER BERCHTOLD, Tenniken; VERENA BINGGELI, Liestal; JOSEF BORER, Ettingen; Dr. CHRISTOPH BROMBACHER, Reigoldswil; SABINE BRUDERER, Pratteln; Dr. LUKAS BÜRGIN, Binningen; MARTIN FREI, Oberburg; Dr. HANS PETER FUCHS, Trin-Vitg GR; HEIDEMARIE GRIMM, Liestal; JÜRIG GYSIN, Seltisberg; WALTER GYSIN, Lampenberg; Dr. MARIUS HENZI, Liestal; WERNER HERTER, Binningen; JÜRIG HESSEL, Birsfelden; HANS JENNY, Bubendorf; FRANZ KRATTIGER, Niederdorf; RUDOLF KÜNG, Frenkendorf; BENEDIKT LÜDIN, Liestal; WERNER MARTI, Muttenz; Dr. RAYMOND MEYLAN, Itingen; FRANZISKA MUTTERMEYER, Liedertswil; WALTER NIEDERHAUSER, Dornach; HEINZ NIEDERHAUSER, Bubendorf; EMIL PROBST, Frenkendorf; ANDRES ROHNER, Münchenstein; ERICH RUDIN, Muttenz; Dr. THEO SCHÄFER, Füllinsdorf; Dr. WILFRIED SCHÄPPI, Frenkendorf; HANSJÖRG SCHÄUBLIN, Hölstein; EVA SOLYOMVARI, Reigoldswil; JÜRIGEN STÖSSINGER, Binningen; ELISABETH STRAHM, Niederdorf; Dr. KONRAD STRUB, Therwil; ANDRES WIEMKEN, Flüh.

Kollektiv: Botanisches Institut, Basel; Landschäftler AG, Liestal.

Freimitglieder, Eintritt 1955: Dr. HANS GYSIN, Sissach; MAX HUSI, Hägendorf; FRITZ STRUB, Niederdorf.

Anmerkung: Vom 1985 erfolgten Tode unseres Mitgliedes HANS NEBIKER, Ing. agr., Kreuzmatt, 4450 Sissach, haben wir erst jetzt Kenntnis erhalten, da dessen Sohn, ULRICH NEBIKER, Ing. agr., 4450 Sissach, seit 1985 regelmässig die Jahresbeiträge bezahlt hat. ULRICH NEBIKER gilt somit rückwirkend ab 1985 als Mitglied unserer Gesellschaft.

Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn PETER BRODMANN

Die Naturforschende Gesellschaft Baselland ernennt Herrn PETER BRODMANN-KRON, Ettingen, zum Ehrenmitglied. Sie würdigt damit seine vielseitigen Bestrebungen zur Erforschung und zum Schutze unserer einheimischen Tierwelt und der Giftschlangen Europas.

Schon vor rund fünf Jahrzehnten hat PETER BRODMANN, neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Rektor der Realschule Therwil, damit begonnen, die Lebewelt der Regio Basiliensis zu erforschen. Seine hervorragenden Tier- und Pflanzenfotografien zeugen von tagelangem geduldigem Beobachten. Viele der Bilder sind weit herum bekannt geworden. Nicht wenige haben leider einen besonderen Wert erhalten, da sie Tierarten zeigen, die heute im Baselbiet ausgestorben sind.

Die grosse Fähigkeit, packend zu formulieren, hat der Geehrte in vielen Vorträgen unter Beweis gestellt. Auch eine stattliche Anzahl bedeutender Veröffentlichungen zeugt von seinen vielseitigen Begabungen. Hervorgehoben seien hier besonders die folgenden Arbeiten:

- «Die Spechte im Leimental» (1956), mit dem Nachweis von nicht weniger als sieben Arten.
- «Die Lurche von Basel und Umgebung» (1962). In dieser Publikation konnte Brodmann zeigen, dass die Regio Basiliensis die artenreichste Amphibienfauna Mitteleuropas aufweist.
- «Die Amphibien der Schweiz» (1966, 5. Auflage 1985). Diese Veröffentlichung ist zu einem Standardwerk geworden.
- Als Krönung jahrelanger Forschungen und Fotoreisen erschien 1987 das Buch «Die Giftschlangen Europas und die Gattung Vipera in Afrika und Asien».

Mit seinem Schlangenbuch will BRODMANN einer verachteten Tiergruppe zu mehr Achtung verhelfen. Er nimmt damit eine der vornehmsten Aufgaben des Tier- und Naturschutzes wahr. Die Naturforschende Gesellschaft Baselland dankt ihm dafür und hofft mit ihm, dass seine Anliegen künftig auf immer stärkere Resonanz stossen werden.

KARL MARTIN TANNER

Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN

Die Naturforschende Gesellschaft Baselland ernennt Herrn Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN, Liestal, zum Ehrenmitglied. Sie würdigt damit seine grossen Verdienste um die geologische und hydrologische Erforschung unserer engeren und weiteren Heimat. Mit Dank blicken wir zudem auf sein langjähriges Wirken zum Wohle unserer Gesellschaft zurück.

Als Sohn des langjährigen Präsidenten und Ehrenmitglieds, Dr. WALTER SCHMASSMANN, wurde HANSJÖRG SCHMASSMANN bereits vor fünfzig Jahren Mitglied unserer Gesellschaft. Von 1944–1950 amtierte er als Redaktor der «Tätigkeitsberichte» und seither als ein sehr aktives Mitglied unserer Redaktionskommission.

Als Inhaber und Leiter eines geologischen Büros hat Dr. SCHMASSMANN seit 45 Jahren die geologische Forschung der Schweiz wesentlich mitgeprägt. Das Verzeichnis seiner Veröffentlichungen enthält nicht weniger als 129 Titel. Es spiegelt die Vielfalt der Themen, mit denen er sich im Laufe der Zeit auseinandergesetzt hat. Wir finden darin Arbeiten zu petrographischen und stratigraphischen neben solchen zu hydrochemischen und hydrogeologischen Themen. Nicht wenige der Publikationen sind in unseren «Tätigkeitsberichten» erschienen. Hiervon sei nur an die folgenden Titel erinnert:

- Stratigraphie des mittleren Doggers der Nordschweiz (1944)
- Stratigraphie, Petrographie und Paläogeographie der Perm-Formation im schweizerischen Tafeljura und die Steinkohlenfrage der Nordschweiz (1946)
- Geschichte der geologischen Forschung im Baselbiet 1900–1949 (1950)
- Das Keuper-Profil von Neuwelt (1953)
- Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Baselbiet (1955)
- Geologie und Hydrologie des Naturschutzgebietes Reinacherheide (1981)

Mehrere Veröffentlichungen zeugen auch von SCHMASSMANN'S grossem Engagement für den Natur- und Heimatschutz im allgemeinen und den Gewässerschutz im besonderen.

Zahlreiche Vereinigungen, Kommissionen und Behörden durften und dürfen auf die aktive Mitarbeit von HANSJÖRG SCHMASSMANN zählen. Wir sind dankbar, dass die Naturforschende Gesellschaft Baselland auch zu ihnen gehört.

KARL MARTIN TANNER